

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Fürsten-Bildnisse

Von Karl I. (+ 1475) bis Karl Friedrich (1728-1811)

Müller, Hans

Karlsruhe, 1888

17. Luise Christina (1627-1689)

urn:nbn:de:bsz:31-32579



17. Luise Christina

(1627 – 1689)

geboren im Jahre 1627 als Tochter des Herzogs Thomas Franz von Savoyen-Carignan, der sich in den spanischen und französischen Kriegen ausgezeichnet hatte, und seiner Gemalin Maria von Bourbon-Soissons und in Paris erzogen, war eine Tante des Prinzen Eugen. 1655 warb der Markgraf Wilhelm von Baden durch seinen Kanzler und Staatsrat Krebs für seinen Sohn Ferdinand Maximilian bei Ludwig XIV. um ihre Hand. Der Heiratskontrakt wurde unterzeichnet. Ihr Vater versprach 600 000 französische Pfund, der König 100 000 Pfund. Dafür entsagte sie aller anderen Erbschaft und Nachfolge. Als Wittwenitz wurde ihr das Schloß Mahlberg und jährlich 50 000 französische Pfund aus den Herrschaften Lahr und Mahlberg, der Grafschaft Eberstein und anderen badischen Länden zugesichert. Sie kam indessen niemals nach Baden. 1655 den 8. April gebar sie in Paris den nachmaligen Markgrafen Ludwig Wilhelm. Drei Monate später verließ ihr Gemal sie mit dem jungen Prinzen, da sie sich nicht zur Übersiedelung nach Baden bewegen ließ, und besuchte sie nie wieder. Sie lebte noch zwanzig Jahre nach dem Tode ihres Gatten und starb 1689 den 8. Juli in Paris, wo sie auch begraben wurde.

Luise Christinas Bildnis ist einem Kupferstiche Philipp Kilians nach einem Gemälde von Johann Ulrich Mayr nachgebildet und dem Werke von Merian über die genealogische Herführung der Häuser Baden und Holstein vom Jahre 1672 entnommen.





Serenissima Princeps ac Domina  D. Ludouica Christina de Sa-
baudia Marchionissa Baecensis F. V.
J. V. M. pinxit. *P. G. delin.*

Landesbibliothek
Karlsruhe